

Ein neuer Ort fürs Zusammenleben

Baden wächst, der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für alle Lebenssituationen steigt. Bis 2028 entstehen auf dem künftigen Brisgi-Areal rund 220 Wohnungen für Familien, Singles und Paare jeder Altersgruppe. Die Siedlung ist der Nachhaltigkeit verpflichtet und bietet mit grosszügigen Grünflächen und Aussenräumen Pluspunkte für das ganze Quartier.

Die Vielfalt macht das Brisgi aus

In den Wohnungen mit 1 bis 6.5 Zimmern finden Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen ein passendes Zuhause. Wer Arbeit und Wohnen verbinden will, kann dies in einem der Ateliers verwirklichen. Auch diese Wohnateliers gibt es in verschiedenen Grössen, von 1.5 bis zu 3.5 Zimmern. Das heutige Hochhaus und die beiden Mehrfamilienhäuser bleiben alle stehen.

Fürs Klima – für Natur und Mensch

Der Bau erfüllt höchste ökologische Standards – es wird das Gold-Zertifikat des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) angestrebt. Die Häuser werden als Hybridbauten aus Holz und Beton erstellt. Beton kommt nur dort zum Einsatz, wo seine Eigenschaften wirklich benötigt werden. Etwa ein Viertel der Dächer wird für die Produktion von Solarenergie genutzt. Das sollte rund zwölf Prozent des geschätzten Strombedarfs des gesamten Areals decken. Dach- und Fassadenbegrünungen schaffen Lebensraum für Insekten, möglichst wenig Fläche wird versiegelt und zwischen den Häusern bleibt viel Platz für einheimische Bäume und Sträucher.

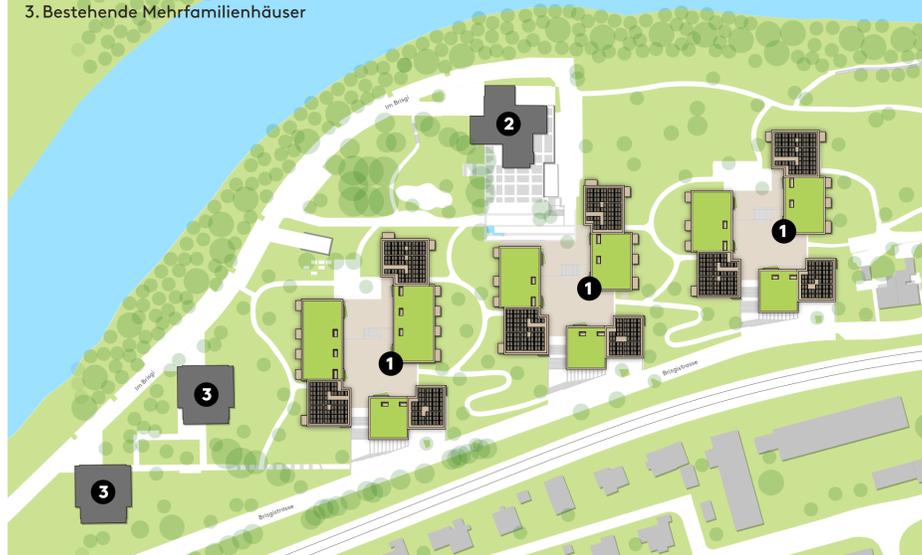
Der Weg zum Brisgi-Areal

Das Brisgi spielte schon früh eine wichtige Rolle, um die Wohnungsknappheit in der Region Baden zu bekämpfen. Den Grundstein für das jetzige Projekt legte die Stadt Baden mit der Testplanung 2011/2012. Die Erkenntnisse flossen in ein Entwicklungskonzept ein, auf dessen Grundlage die Wohnbaustiftung Baden in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden 2016 einen Architekturwettbewerb lancierte. Als Siegerprojekt und damit Ausgangslage für das künftige Brisgi-Areal wurde «Kandalama» erkoren, die Arbeit eines interdisziplinären Teams bestehend aus Müller Sigrist AG, Zürich, Meier Leder Architekten, Baden, und DGJ Landscapes GmbH, Zürich.



Visualisierung: individual AG, Zürich

1. Geplante Neubauten
2. Bestehendes Hochhaus
3. Bestehende Mehrfamilienhäuser



So gross wie 9 Fussballfelder ist das Brisgi-Areal. Hier fügen sich künftig die drei 5- bis 6-stöckigen Häusergruppen zwischen die bestehenden Gebäude.

